Drehergeschirr

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 9. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 1. Mai 1906

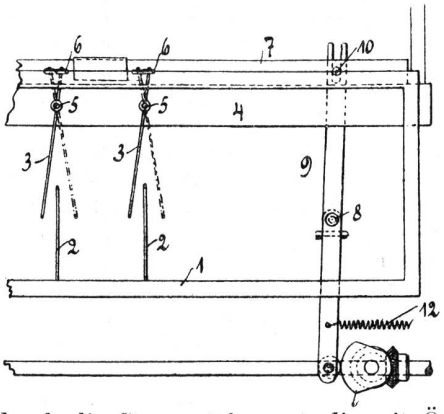
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Drehergeschirr.

Von Peter Dick in Barmen.

Dieses Geschirr soll nach Angabe des Patentnehmers, D. R.-P. Nr. 165,265, vorwiegend bei Bandwebstühlen Anwendung finden. Es gehört zu jener Art von Drehergeschirren, bei denen die Schlingfäden durch Nadeln bewegt werden, die an Nadelstäben angeordnet sind. Neu ist an der in der beigegebenen Skizze dargestellten Vorrichtung, dass die Nadeln, die die Schlingfäden führen, als zweiarmige Hebel ausgeführt sind. In der Skizze sind sie mit 3 bezeichnet.



Sie sind bei 5 drehbar am Schaftstabe 4 so angeordnet, dass sie oberhalb der Nadeln 2 für die Stehfäden schwingen können, die im Schafte 1 befestigt sind. Das Ausschwingen der Nadeln 3 wird durch die Stange 7 besorgt, die mit Ösen 6 versehen ist, in welche die oberen Enden der Nadeln 3 eingreifen. Die Bewegung der Stange 7 wird von einer unrunden Scheibe 11 aus, durch die Vermittlung des bei 8 drehbaren Hebels 9, besorgt, der bei 10 an die Schiene 7 angreift. Das Heben und Senken der Schäfte 1 und 4 kann durch irgend eine der bekannten Fachbildevorrichtungen bewerkstelligt werden. Wenn der Schuss eingetragen wird, so halten die Nadeln 3 ihren Schwingfaden auf der rechten oder der linken Seite des Stehfadens im Unterfach und die Nadeln 2 ihren Faden im Oberfach. Soll nun eine Verschlingung stattfinden, so wird der Schaft 1 gesenkt, der Schaft 4 gehoben und durch die Verschiebung des Stabes 7 die Nadeln 3 mit den Schlingfäden auf die entgegengesetzte Seite des Stehfadens gebracht und hierauf die Schäfte 1 und 4 wieder in die ursprüngliche Stellung überführt. Sodann kann der Schuss eingetragen werden.

Statistik über die Seidencampagne 1905/06.

Die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft versendet die statistischen Tabellen auf Ende des ersten Halbjahres (31. Dezember 1905) der laufenden Seidenkampagne 1905/06.

Bezüglich der Ausfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten heisst es daselbst: Die ausserordentlich hohe Einfuhr des Jahres 1904 hat rasch eine Berichtigung erfahren, doch nimmt die Ziffer von 6,066,700 Kg immerhin die zweithöchste Stelle ein. Das zweite Halbjahr hat in der Regel eine viel grössere Einfuhr aufzuweisen als die erste Jahreshälfte; mit 3,010,200 Kg lässt sich aber diesmal nicht nur ein Ausfall von 30 v. H. dem zweiten Halbjahr 1904, sondern sogar ein kleiner Fehlbetrag dem ersten Halbjahr 1905 gegenüber nachweisen; es steht dies wohl im Zusammenhang mit dem seit letzten Herbst eingetretenen Niedergang im amerikanischen Stoffgeschäft. Sämtliche Bezugsplätze sind an der Minderausfuhr beteiligt; mit den grössten Fehlbeträgen haben sich Yokohama und Mailand eingestellt. Die Gesamtausfuhr aus Asien und Europa betrug im Durchschnitt während des Jahrzehnts 1891—1900 3,389,200 Kg, im Jahre 1903 4,524,800 Kg, im Jahre 1904 6,983,500 Kg und im Jahre 1905 6,066,700 Kg, was einen Rückgang gegen das Vorjahr um 816,800 Kg bedeutet. Vergleicht man die beiden zweiten Halbjahre von 1904 und 1905, die Summen von 4,283,600 und 3,010,200 Kg aufweisen, so ist der Fehlbetrag im Jahre 1905 1,273,400 Kg oder 29,7 v. H.

Das Ergebnis der Umsätze der europäischen Seidentrocknungsanstalten von 1905 ist mit 23,141,324 Kg dem vorjährigen annähernd gleich; anders verhält es sich bei Gegenüberstellung der beiden letzten Halbjahre 1904 und 1905. Der Rückschlag im zweiten Halbjahr 1905 ist ausschliesslich den grossen italienischen, französischen und schweizerischen Trocknungsanstalten zuzuschreiben, während die kleinen Anstalten höhere Beträge aufweisen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; die Umsätze im zweiten Halbjahr 1904 waren übrigens aussergewöhnlich hohe. Lyon, St. Etienne, Mailand, Turin, Zürich und Basel haben ziemlich beträchtliche Fehlbeträge aufzuweisen, Basel 25,2 v. H.; Krefeld, Elberfeld und Wien, sowie viele kleine Anstalten Ueberschüsse, Krefeld 6,4 v. H., Elberfeld 12,2 v. H.

Die Erhöhung der sichtbaren Vorräte von Seiden und Kokons um 24 v. H. dem 31. Dezember 1904 gegenüber ist allein auf die vermehrten Vorräte in Ostasien zurückzuführen; die sichtbaren Läger in Europa sind kleiner als vor Jahresfrist. Ganz ähnlichen Verhältnissen begegnen wir am 31. Dezember 1903, mit dem Unterschied jedoch, dass der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vorräte um ungefähr eine Million Kilogramm kleiner ist als damals.

Ueber die kontrollierbare Seidenversorgung wird gesagt: Die Gesamt-Verbrauchsziffer des zweiten Halbjahres 1905 steht mit 8,226,900 Kg wesentlich unter der entsprechenden Ziffer des Vorjahres, und ein Verbrauch von nur 45 v. H. der Gesamt-Seidenversorgung muss den vorhergegangenen Halbjahren gegenüber als bescheiden angesehen werden; doch ist der Gesamtbetrag der auf die zweite Hälfte der Kampagne entfallenden Versorgung nur um 450,000 Kg grösser als im Vorjahr. Es ist nachgewiesen, dass die nordamerikanische Weberei am Ausfall